

Schnellschuss vermeiden

AStA der Uni Siegen will in Umfrage Bus-Nutzer-Daten erheben

kk Siegen. Die Neuordnung des Personennahverkehrs auf dem Haardter Berg erhitzt derzeit die Gemüter. Die Sieger Stadtverwaltung erarbeitete fünf Varianten, wie die Busse künftig die Uni-Dependancen bedienen können. Eine Variante wird dabei favorisiert: Der Bau einer Buswende mit Haltestelle oberhalb der Einmündung Robert-Schumann-Straße/Hans-Holbein-Straße. Bei dieser Variante würde auch Fläche des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW in Anspruch genommen, der zustimmen müsste.

Die Anwohner gingen mit ihrem Unmut über diese Variante bereits an die Öffentlichkeit (die SZ berichtete), da ihrer Meinung nach die Busströme nur geteilt, nicht aber aus dem Wohngebiet verlagert würden. Nun meldete sich auch der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) zu Wort. Bastian Hirsch als Referent für externe Kommunikation warnte vor einem Schnellschuss. Die Studierendenvertreter waren bei der Verkehrsschau im Dezember dabei, führen derzeit Gespräche mit den Siegerner Stadtratsfraktionen, um ihre Position zu vermitteln.

Ihr Anliegen ist, erst einmal genaue Daten über die Nutzung des ÖPNV von den Studierenden zu erhalten. Deshalb wollen AStA und der Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd möglichst kurzfristig eine Befragung durchführen, um herauszufinden, welche Wege die jungen Leute zur Uni nehmen. „Mit diesen Kenntnissen könnten die Busrouten möglicherweise optimiert werden“, bringt der AStA-Vertreter die Zielsetzung auf den Punkt. Es könnte nämlich sinnvoll sein, so Überlegungen des Gremiums, die Uni-Standorte getrennt anzufahren. Eine Rundtour zwischen Bahnhof Weidenau, Eichenhang, Glückaufstraße sei denkbar, um die Gebäude Hölderlinstraße, Paul-Bonatz-Straße und Artur-Woll-Haus mit Bussen zu bedienen. Dann müssten weniger Busse bis zur Robert-Schumann-Straße fahren. Das bedeute auch eine Entlastung für die Anwohner. „Wir haben das Gefühl, die Variante 1 ist schon abgestimmt“, so Bastian Hirsch.

Dabei müssten doch erst einmal Daten als Basis für eine Entscheidungsfindung her. Mit der Haltestellen-Idee der Variante 1 kann sich der AStA grundsätzlich anfreunden, die Bistrowiese dürfe jedoch nicht tangiert werden, kommentiert der Referent die Pläne. Die Grünfläche werde als Aufenthaltsraum für Studierende benötigt. Aber auch die getrennte Linienführung der Variante 4 könnte aus Sicht der jungen Leute Vorteile haben. Allerdings gebe es dann eventuell Probleme mit der KiTa und mit wegfallenden Parkflächen. Das alles müsse aber noch überprüft werden. Bastian Hirsch: „Ich finde es gut, dass neue Wege beschritten werden. Eine optimierte Linienführung könnte Busfahrten sparen.“ Und: Eine solche Optimierung könnte recht schnell in die Tat umgesetzt werden.

Seitens der Universität war zu erfahren, dass sowohl Variante 1 als auch die Variante 4 Optionen seien. Bei Variante 1 komme es auf das Plazet des BLB an und darauf, dass die baurechtlichen Grundlagen gegeben seien. Grundsätzlich sei für die Uni Siegen ausschlaggebend, im Einklang mit den Studierenden eine Lösung zu finden. Deshalb werde die Befragung der Studierenden für sinnvoll erachtet.



Bastian Hirsch ist AStA-Referent für externe Kommunikation. Foto: kk